

Zum Engel werden



Flügel habe ich keine.
Doch habe ich Arme,
die einen anderen
umfassen und halten können.

Aus dem Himmel komme ich nicht,
doch kann ich über die Erde gehen
mit offenen Augen
und wachen Ohren.

Eine Lichtgestalt habe und bin ich nicht,
doch kann ich ein Leuchten tragen
in die Dunkelheit
eines Verzweifelten.

Ein Mensch bin ich.
Und kann gelegentlich
zum Engel werden.

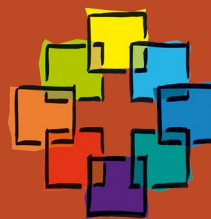


TINA WILLMS

Grafik: Pfeffer

19. Jahrgang, Nr. 4/2022

„Bei ons in de Kerch“



Gemeindebrief

für die Evangelischen Kirchengemeinden
Hartershausen und Fraurombach

Fraurombach—Hartershausen—Hemmen—Pfordt—Üllershausen

Oktober bis Dezember 2022

Groß und **wunderbar** sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. **Gerecht** und **zuverlässig** sind deine Wege, du König der Völker. «

OFFENBARUNG 15,3

ERNTEDANK Gottesdienst

Inhaltsverzeichnis	Seite
Erntedank	2
Geistliches Wort	3
Rückblick Sommer	4-5
Todestag Jörg Zink	6
75 Jahre EKHN	8-9
Gottesdienste	11-13
Kinderseiten	14-15
Brot für die Welt	17
Personalien	18-19
Aus den Kirchenbüchern	20-21
Advent/Weihnachten	22-23
Fußball-WM	24
Adressen	26
Dezemberwunsch	27



Die Gaben für die Erntedankgottesdienste können am Samstag, 1. Oktober bis 12 Uhr vor ALLEN fünf Kirchen abgestellt werden. Vielen Dank!

Gottesdienste am 2. Oktober:

**09.30 Uhr Frauombach
11.00 Uhr Üllershausen**

Dezemberwunsch

Ich wünsche dir,
dass dir selbst in dunklen Zeiten
die kleinen Sterne auffallen
die glitzern und leuchten,
unbeirrt von dem,
was finster ist
um sie herum.

Ich wünsche dir das Vertrauen,
dass der Morgenstern
schon am Himmel ist,
auch wenn du ihn noch nicht siehst.

Ich wünsche dir die Zuversicht,
dass das Licht wächst,
weil Gott sich auf den Weg gemacht hat
zu dir.

Tina Willms



Wichtige Anschriften

Pfarramt:

Pfarrerin Daniela Creutzberg
Ev. Pfarramt Hartershausen
Großenlüderer Weg 2
36110 Hartershausen
Tel.: 09742/206 oder
Tel.: 06642/229 zu Bürozeiten:
dienstags 17.30 bis 19.00 Uhr
donnerstags 16.00 bis 19.00 Uhr

Kirchengemeinde.Harters-
hausen@ekhn.de
www.kirchspiel-hartershausen.de

Gemeindebüro:

donnerstags 16.00 bis 18.30 Uhr
Tel.: 06642/229
Melanie Klein, Hartershausen

Stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände:

Andrea Schmidt, Pfordt
Simone Hliza, Frauombach

Küster/Küsterinnen:

Frauombach: Erna Hahndl
Hartershausen: Sven Happel
Hemmen: Marlies Klein
Pfordt: Bernd Trabes
Üllershausen: Elfriede Eurich

Hausmeister/in Gemeindehaus: zu besetzen

Organisten/Organistinnen:

Holger Eurich, Üllershausen
Renate Muhl, Üllershausen
Joachim Weitzdörfer, Frauombach

Leitung des Posaunenchores: zu besetzen

Kontakt Flötenkreis:

Dorothea Hoch, Frauombach

Ev. Dekanat Vogelsberg

Fulder Tor 28, 36304 Alsfeld
Tel.: 06631/911490
www.vogelsberg-evangelisch.de

Ev. Propstei Oberhessen

Lonystraße 13, 35390 Gießen
Tel.: 0641/7949610
Fax: 0641/7949619
www.oberhessen.ekhn.de

EKHN

Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151/4050 Fax: 405440
www.ekhn.de

Spendenkonto unserer Kirchengemeinden:

Sparkasse Oberhessen
BIC HELADEFIFRI
IBAN DE34 5185 0079 0371 1097 22
(Bitte Verwendungszweck angeben)

Geistliches Wort



*Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefes,*

das Jahr 2022 geht seinen letzten Wochen entgegen.
Wir leben in bewegten Zeiten. Es gibt die vielen Veränderungen
und es gibt die Beständigkeit. Die Zusagen Gottes für uns und un-
ser Leben stehen fest. Aus dieser Beständigkeit können wir Kraft
schöpfen.

Daher bitte ich für uns um gesundes und behütetes Leben.

Ich bitte um eine gute Zeit und um Tage mit erfüllten Stunden.

Ich bitte um offene Augen für uns, um Gott in alle Dingen als
Schöpfer zu sehen,

Ich bitte um Augen für die Gaben, die Gott uns schenkt.

Ich bitte um offene Ohren, die auch die leisen Töne hören.

Ich bitte um ein fröhliches Gesicht und um ein Lächeln, das aus
dem Herzen kommt.

Möge Gott uns begleiten auf den Wegen, die wir gehen werden,

Möge unser Leben in Gottes Hand ruhen, so geborgen wie ein Vo-
gel in seinem Nest.

*Ihre Pfarrerin
Daniela Creutzberg*

Besondere Gottesdienste im Sommer

In diesem Sommer fanden in unseren Gemeinden wieder zahlreiche besondere Gottesdienste anlässlich verschiedener Festveranstaltungen statt. Teilweise unter freiem Himmel, was immer eine besondere Atmosphäre mit sich bringt. So konnte am 16. Juni 2022 in Üllershausen im Rahmen des Jugendfeuerwehrjubiläums der neue Mannschaftswagen eingeweiht und gesegnet werden. Am 19. Juni wurde ein Gottesdienst anl. des 50-jährigen Jubiläums des FSV in Pfordt gefeiert.

Am 3. Juli fand ein Gottesdienst zum Schützenfest in Hartershausen statt, am 7. August dann anl. des Sommernachtsballs. Ein ganz außergewöhnlicher Gottesdienst wurde im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Bauern-

fest“ in der Pfordter Kirche gefeiert, u.a. unter Mitwirkung verschiedener Gruppen des TVK und Loris Kreutzer an der Gitarre. Und am 11. September fand der Familiengottesdienst zum Gemeindefest in Hartershausen statt. Auch an diesem nahmen dorfübergreifend viele Gemeindeglieder teil und die Gemeinschaft bei guten Gesprächen, Essen und Angeboten für Groß und Klein wurde genossen.

Bitte beachten: Wünschen Sie auch in 2023 besondere Gottesdienste im Rahmen verschiedenster Anlässe, bitte **unbedingt frühzeitig** das Pfarramt kontaktieren, damit diese Termine in der Jahresplanung berücksichtigt werden können. Danke! mk

Bitte um Beachtung



Sollten Sie im Jahr 2023 im Rahmen einer Festveranstaltung wünschen, dass dort Gottesdienste gefeiert werden, so teilen Sie diesen **Termin bitte so früh wie möglich** im Pfarramt mit, damit er in die Jahresplanung aufgenommen

werden kann. Das gleiche gilt für die Feier von Konfirmationsjubiläen im kommenden Jahr. Bitte verabreden Sie mit Frau Pfr. Creutzberg bzw. dem Pfarramt entsprechende Termine.

Wir bemühen uns, diese entsprechend in die Jahresplanung aufzunehmen.

Monatsspruch
DEZEMBER
2022

Der Wolf **findet Schutz** beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden
zusammen, ein **kleiner Junge** leitet sie. «

JESAIA 11,6

Die im Gemeindebrief eingelegten Spendentüten können zu jeder Zeit in den Gottesdiensten ins Kollektorkörbchen gelegt oder am Pfarramt in Hartershausen abgegeben werden. Herzlichen Dank!

Brot
für die Welt

Impressum:

Ev. Kirchengemeinden Hartershausen und Frauombach,
Großenlöderer Weg 2, 36110 Hartershausen
Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände von Michaela Krasel (verantw.), Claudia Trabes, Daniela Creutzberg. Bildnachweis,

soweit nicht anders angegeben: M. Krasel;
Fotos S. 5 S.Stock, S. 18 R. Alles; alle Grafiken und Texte soweit nicht anders angegeben: Gemeindebrief.de.
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oessingen,
Auflage: 600 Stück



Fußball-Weltmeisterschaft



Das hat es so noch nie gegeben: Während am Adventskranz die Lichter brennen, wird dieses Jahr bei der Fußball-WM in Katar um den Sieg gekämpft. Was sollen Gemeinden tun? Der fantastische Auftritt der Frauen-Nationalmannschaft bei der EM im Frühsommer, die Eintracht in der Champions-League und die bevorstehende Fußball-WM der Männer in Katar: Viele sind in diesen Wochen schon mächtig im Fußballfieber. Klar ist aber auch schon jetzt: Das winterliche Turnier im Wüstenstaat wird die Gemüter ganz beson-

ders erhitzen. Während Christinnen und Christen hierzulande in der Adventszeit der Feier der Geburt von Jesus Christus entgegenfiebern, werden die weltbesten Fußballer unter sengender Sonne ab dem 20. November um die Krone ihrer Sportart ringen. Das Endspiel im Emirat am Persischen Golf wird pünktlich am 4. Advent ausgetragen. Das hat es so noch nie gegeben.

Boykott oder Begeisterung? Hinzu kommen Menschenrechtsverletzungen und fragwürdige Arbeitsbedingungen im autoritären Königreich, die vielen schon jetzt den Spaß am Sport verderben. Das alles stellt die kirchliche Arbeit im Advent 2022 vor besondere Herausforderungen. Was also: Boykott oder doch Begeisterung beim Blick auf die WM im Wüstenland?

Quelle: <https://unsere.ekhn.de>



Gott,
im Spiel des Lebens halten wir uns nicht immer an die Regeln. Im täglichen Miteinander begehen wir Fouls. Aber du zeigst uns nicht die rote Karte, erweist uns keinen Platzverweis. Geduldig lehrst du uns Fairplay, hast immer einen Platz für uns in deinem Team. Danke, dass wir bei dir immer ein Heimspiel haben. Amen.

Elisabeth Engler-Starck

Bilderrückblick Sommerfeste

Einige Fotos wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen für die Internetausgabe entfernt.



Zum 100. Geburtstag des Theologen **Jörg Zink**

Im Unterholz von Kirche und Gesellschaft

Jörg Zink gehört zu den einflussreichsten Theologen unserer Zeit. Er wurde vor 100 Jahren am 22.11.1922 auf dem Habertshof südlich von Fulda geboren. Getauft ist er eigentlich auf den Namen Georg. Seine

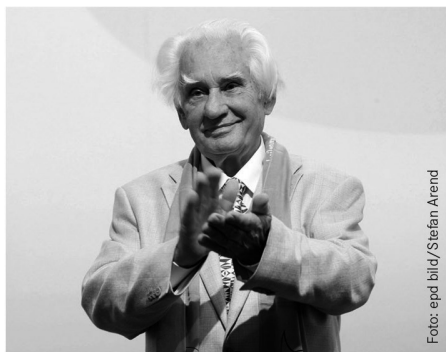


Foto: epd bild/Stefan Arend

Der evangelische Theologe Jörg Zink 2009 beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen.

Eltern sterben sehr früh und er wächst bei seiner neuen Mutter mit drei Brüdern in Ulm auf. Nach seinem Abitur wird er als Bordfunke bei den Jagdfliegern eingesetzt. Wie durch ein Wunder überlebt er einen Abschuss seines Flugzeugs über dem Atlantik. Von den mehreren hundert Männern seines Geschwaders kommen nur drei aus dem Zweiten Weltkrieg zurück. Jörg Zink: „Mir war am Ende wichtig, mich künftig für den Frieden einzusetzen.“

In Tübingen studiert er Philosophie und evangelische Theologie. Zink wird Pfarrer der Evangelischen Kirche von Württemberg, bewahrt sich dabei aber eine innere Unabhängigkeit: „Ich habe mich immer so verstanden, dass ich mir sozusagen als ‚freie Wildsau‘ im Unterholz der Kirche und der Gesellschaft meinen eigenen Weg suche. Mit meiner eigenen Witterung. Und dann jeweils das aufstöbere, was es da zu finden gibt. Das kann die organisierte Kirche nicht.“

Die verständliche Vermittlung des christlichen Glaubens bleibt sein Hauptanliegen. In vielen Bereichen ist er ein Pionier der evangelischen Publizistik. Mit Dokumentarfilmen und Diaserien über den Nahen Osten versucht er, seinen Zeitgenossen einen direkten Zugang zur Person Jesu von Nazareth zu erschließen.

Als Gründungsmitglied der Partei Die Grünen verbindet er christliche Mystik mit politischem Engagement. Mit seinen weißen Haaren prägt er bis 2011 den Sound und die Themen des Deutschen Evangelischen Kirchentages, den er als „das Beste“ bezeichnet, „was die Kirche den Menschen heute zu bieten hat.“

Jörg Zink stirbt am 9. September 2016 in Stuttgart im Alter von 93 Jahren.

REINHARD ELLSEL

Weihnachten

„O du fröhliche“

Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“. Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-getragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwahrlosten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not“**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche“. Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz“ des Liedes** „hingerissen“.

CHRISTIAN FELDMANN

Advent



Foto: Wodicka

Mache dich
auf, werde licht;
denn dein Licht
kommt, und die
Herrlichkeit des
HERRN geht auf
über dir!

JESAJA 60,1

GOTT KOMMT AUF UNS ZU

Auch das noch! Alle Jahre wieder kommt Weihnachten überraschend früh - und ich habe noch keine Geschenke. Irgendwie quetsche ich noch eine Einkaufstour in meinen überfüllten Terminkalender. Im Kaufhaus alle Jahre wieder das Gleiche: Geschiebe auf den Etagen, Gedränge auf den Rolltreppen, verbrauchte Luft und leere Gesichter. Schau ich etwa selbst so genervt und grau aus der Wäsche - wie all die anderen? Na, dann: „Frohe Weihnachten!“ Erst mal hinsetzen und einen Kaffee trinken.

„Kopf hoch, wenn der Hals auch dreckig ist!“: Das scheint mal wieder das Motto der Vorweihnachtszeit zu sein. Schon als Kind mochte ich dieses Motto nicht, mit dem andere versucht haben, mir Mut zu machen. „Ha, ha, schöner Trost! Kopf hoch! Haltung! Und woher soll ich die Kraft

dazu nehmen?“ Wie macht eigentlich Gott uns Menschen Mut? Wenn wir nicht mehr können? Er verspricht uns seine Nähe und Hilfe! Er kommt auf uns zu. Er geht mit. So, und genau darum geht es doch zu Weihnachten: Gott wird Mensch, um mit uns an unserer Seite zu gehen. Letztlich schenkt er uns sogar das umfassende Heil: Er liebt uns immer und ewig - und lässt uns niemals im Stich. Sollte da nicht auch für mich hier und jetzt ein kleiner Lichtblick abfallen im Trubel des Kaufhauses? Ein Lächeln im Stress?

Ich stehe auf, um zu bezahlen. „Ganz schöne Hektik, was?!“, sage ich aufmunternd zu der Frau, die mich bedient. „Ist doch schön, dass wir wenigstens wissen, wozu!“, lächele ich sie an: „Weihnachten. Gott hat uns lieb!“ Sie lächelt zurück: „Das ist doch was!“

REINHARD ELLSEL

Buß- und Bettag

Ein Mittwoch zum Innehalten.

Wohin gehe ich?

Stimmt die Richtung noch?

Mir verzeihen lassen.

Anderen verzeihen.

Danken für das, was mir geschenkt wurde.

Und für das, was ich geben kann.

Warum nur einmal im Jahr?

Mitten in der Woche innehalten:

Überprüfen, loslassen, danken.

Immer eine gute Idee.

TINA WILLMS



DER WINTER NAHT... SANKT MARIEN - KRISE ALS CHANCE

„Offen, vielfältig, mitten im Leben“

75 Jahre Evangelische Kirche in Hessen und Nassau



Foto: Neetz

Es war eine aufwühlende Zeit. Deutschland lag noch in Trümmern. Da machten sich im Herbst 1947 Delegierte aus dem gesamten Kirchengebiet nach Friedberg auf. Am 30. September 1947 wurde dort die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gegründet. In der Friedberger Burghkirche fasste ein sogenannter „Kirchentag“ folgenden Beschluss: „Der Kirchentag der Evangelischen Kirche in Hessen, Nassau und Frankfurt bestätigt den Zusammenschluss der Evangelischen Kirchen im Gebiet der früheren Landeskirche Nassau-Hessen kirchlich und rechtlich. Die Kirche trägt den Namen: Evangelische

Kirche in Hessen und Nassau. Der Kirchentag tritt als verfassungsgebende Synode zusammen.“ Das hatte eine Vorgeschichte: 1933 hatten die Nationalsozialisten die drei ehemals selbstständigen Kirchen zwangsweise vereinigt. Bald war klar, dass an dem Zusammenschluss festgehalten werden sollte. Es sollte aber auch etwas Neues beginnen: So wurde aus dem früheren Nassau-Hessen „in Hessen und Nassau“. Wegweisend waren hier diejenigen, die in der Bekennenden Kirche engagiert waren und sich dem Nazi-Regime widersetzt hatten, allen voran Martin Niemöller. Er wurde am 1. Oktober 1947 zum ersten Kirchenpräsidenten gewählt. Zwei Jahre später beschloss die Synode eine Kirchenordnung, mit der vieles auf den Weg gebracht wurde, was die EKHN bis heute prägt.

Die EKHN ist eine Kirche, die ihre Strukturen bewusst von den Gemeinden her aufbaut. Sie setzt darauf, dass viele Menschen gemeinsam Kirche gestalten und leben – in der gottesdienstlichen Feier, im Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamtlichen, in demokratischen Entscheidungsprozessen und in gemeinschaftlich wahrgenommener Leitung.

Aus den Kirchenbüchern



Inhalt wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen für die Internetausgabe entfernt.

Aus den Kirchenbüchern



Inhalt wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen für die Internetausgabe entfernt.

Die EKHN ist eine vielfältige und offene Kirche. Von Anfang an war klar, dass die verschiedenen evangelischen Bekenntnisse (lutherisch, reformiert, uniert) in ihr Platz haben sollen. Diese spielen heute weniger eine Rolle. Trotzdem gibt es unterschiedliche Glaubensprofile – von pietistisch-erweckter Frömmigkeit bis hin zum linksprotestantischen Aktivismus, selbstverständlich mit vielem dazwischen und in variantenreichen Mischformen. Das Miteinander und auch das Ringen verschiedener Positionen haben den Weg der EKHN geprägt. Außenstehende beschreiben sie deshalb manchmal als ein wenig chaotisch. Diejenigen, die mit der EKHN gut vertraut sind, schätzen ihre Liberalität und Dialogoffenheit. Das hat sich besonders gezeigt in ihrer weltweiten ökumenischen Orientierung, in ihrem Eintreten für den jüdisch-christlichen und interreligiösen Dialog und in ihrem gesellschaftspolitischen Engagement.

Die EKHN ist eine Kirche, die sich immer weiterentwickelt. Ende der 60er Jahre begann die EKHN in besonderer Weise auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren. Ein Leitgedanke dabei war: Weil Menschen immer individueller ihr Leben ge-

stalten und weil die Gesellschaft sich immer weiter ausdifferenziert, müssen Kirche und Diakonie vielgestaltiger werden. Da ist vieles gut gelungen und zukunftsweisend.

Und heute? Gesellschaftliche Trends sind nicht einfach veränderbar. Deshalb müssen wir uns darauf einstellen, eine Kirche mit weniger Menschen zu sein. Ich sehe das aber zuversichtlich: Wir müssen manches anders machen und organisieren, aber wir werden weiter viel gestalten können. Die EKHN hat in den vergangenen 75 Jahren aus der Kraft des Evangeliums gelebt. Und sie wird dies weiter tun. Die EKHN wird auch als kleinere Kirche weiter kraftvolle Kirche in der Nachfolge von Jesus Christus sein und so für die Menschen und für die Gesellschaft da sein.

Viele Infos und Materialien zum Jubiläum im Internet
[ekhn.de/75Jahre](https://www.ekhn.de/75Jahre)

Quelle: <https://www.ekhn.de>



Monatsspruch November 2022



Weh denen,
die Böses gut
und Gutes böse
nennen, die aus
Finsternis Licht
und aus Licht
Finsternis
machen, die
aus sauer süß
und aus süß
sauer machen!

Jesaja 5,20

GOTT SPRICHT UNS GUTES ZU

Es ist leider an der Tagesordnung: Die eigene Mannschaft spielt schlecht, aber der Trainer redet die Leistung schön. In unserer Volkskirche gibt es handfeste Probleme, aber die Verantwortlichen reden sie klein. Eine Firma verliert durch Missmanagement Milliarden, aber ein Pressesprecher spricht verharmlosend von „Gewinn-Warnung“.

Auch im privaten Bereich werden ernsthafte Schiefereien gerne vertuscht und überspielt. In der Familie, in der Nachbarschaft. Nur damit wir den äußeren Schein wahren und so weitermachen können wie bisher. Es ist klar, dass darauf kein Segen liegen kann.

Der Prophet Jesaja spricht im Namen Gottes gar einen Fluch aus über die Reichen und Mächtigen, weil sie sich auf Kosten der Armen

bereichern und die Schwächeren zur Seite drängen – alles unter dem äußeren Schein des Rechts. Warum sind wir nicht ehrlich – wenigstens vor Gott? Vor ihm können wir ohnehin nichts vertuschen. Vor Gott dürfen wir all das ansprechen, was in unserem Leben schief läuft. Und wir können damit rechnen, dass Gott uns dabei hilft, das Böse wieder gut zu machen. Denn Gott redet uns nicht schlecht. Sondern Gott spricht uns Gutes zu.

„Gutes zusprechen“ – das heißt auf Lateinisch: „benedicere“. Und das bedeutet auf Deutsch: „segnen“. Wenn der allmächtige und gnädige Gott uns segnet, dann sagt er damit: Ich bin dir gut! Ich helfe dir auf einen guten Weg – auch mit deinen Schattenseiten und Problemen.

REINHARD ELLSEL

Küsterjubiläum



Im Gottesdienst am 14. April 2022 in Üllershausen wurde Elfriede Eurich

zu ihrem 25-jährigen Küsterinnenjubiläum herzlich beglückwünscht. Pfarrerin Creutzberg bedankte sich im Namen der Kirchengemeinde sehr für ihre treuen und zuverlässigen Dienste über die vielen Jahre und überreichte ein Geschenk, verbunden mit der Hoffnung, dass Elfriede Eurich noch viele weitere Jahre als Küsterin in Üllershausen aktiv sein kann.

Posaunenchor



Im Gottesdienst zum Erntedankfest am 2. Oktober wird unser langjähriger Posaunenchor „verabschiedet“. Bei vielen schönen Festen, Gottesdiensten, dem Kurrendeblasen etc. haben wir mit Freude dem Posaunenchor zugehört. Doch leider muss durch den Mangel an Bläserinnen und Blä-

sern und durch einen fehlenden Posaunenchorleiter der Posaunenchor nun „stillgelegt“ werden. Für alle aktiven und interessierten Bläserinnen und Bläser besteht die Möglichkeit z.B. beim Posaunenchor der Christusgemeinde in Schlitz mitzuspielen. Herzlichen Dank an alle aktiven und ehemaligen Chormitglieder für die schönen Lieder über 35 Jahre hinweg!

Einige Fotos wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen für die Internetausgabe entfernt.

Neu im Kirchenvorstand Frauombach

Für Hemmen wurde Nadine Röhrdanz im Gottesdienst am 3. April 2022 als weiteres Mitglied in den Kirchenvorstand berufen und gesegnet. Wir danken ihr für die Bereitschaft und wünschen Gottes Segen bei der Ausübung ihres Amtes. Ein Teil der KiGo-Kinder umrahmte den Gottesdienst mit Liedern.

Der Kirchenvorstand hat die Möglichkeit, weitere Kirchenvorstände zu berufen, um ein paritätisches Gleichgewicht der Dörfer zu bewirken. In Üllershausen kann noch ein weiterer Kandidat bzw. eine Kandidatin benannt werden. Wer Interesse hat, kann

die Mitglieder des Kirchenvorstands oder direkt Fr. Creutzberg ansprechen.

Fotos wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen für die Internetausgabe entfernt.

Stellenangebot Hausmeister/in Gemeindehaus

Die Kirchengemeinde Hartershausen sucht einen Hausmeister bzw. eine Hausmeisterin, eventl. auch ein Ehepaar für die Hausmeistertätigkeiten am und im Evangelischen Gemeindehaus Hartershausen. Die Stelle ist ab sofort zu besetzen.

Wenn Sie Interesse haben, so melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder sprechen direkt Pfarrerin Creutzberg an. Hier

erfahren Sie mehr über den Umfang der Aufgaben und die Vergütung.



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten Oktober bis Dezember 2022



02. Oktober 2022

Erntedank

09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach

11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
mit Verabschiedung
des Posaunenchores

09. Oktober 2022

17. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt

11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach

16. Oktober 2022

18. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen

11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen

23. Oktober 2022

19. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen

11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt

30. Oktober 2022

20. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach

11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen

31. Oktober 2022

Reformationstag

18.00 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst
zum Reformationstag
in Üllershausen

06. November 2022	<u>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
13. November 2022	<u>Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr</u> 10.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach anschl. Gedenkfeier am Friedhof zum Volkstrauertag 17.00 Uhr St. Martins-Umzug mit Andacht in Hartershausen
16. November 2022	<u>Buß- und Bettag</u> Möglichkeit zur Gottesdienst-Teilnahme in anderen Gemeinden
20. November 2022	<u>Ewigkeitssonntag</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen Jeweils mit Verlesen aller Verstorbenen aus unseren Kirchengemeinden
27. November 2022	<u>Erster Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen mit Abendmahl 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt mit Abendmahl
04. Dezember 2022	<u>Zweiter Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Fraurombach mit Abendmahl 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen mit Abendmahl

64. Aktion Brot für die Welt

Ich habe immer genug, um die Familie zu versorgen

„30 Jahre lang habe ich auf einer Kautschuk-Plantage gearbeitet. Aber ich habe immer weniger verdient. Ich werde schwächer und die Konkurrenz wächst, es kommen immer mehr junge Erntehelfer nach. Vor fünf Jahren bin ich deshalb mit meinen drei jüngsten Kindern in mein Heimatdorf zurückgekehrt. Ich wollte wieder wie früher die Felder meiner Eltern bestellen. Aber ein Teil war unfruchtbar geworden, die Erde nahm den Regen überhaupt nicht auf. Und dann blieb der Niederschlag auch noch aus, bevor die Hirse und die Kuhbohnen erntereif waren. Ich hatte Glück, dass im folgenden Jahr die Mitarbeitenden von ODE zu uns ins Dorf kamen. Mit Hilfe eines Mikrokredits habe ich drei Schafe gekauft und mit der Viehzucht begonnen. Mittlerweile habe ich zwölf Tiere und vier Lämmer. Jedes Jahr verkaufe ich ein paar Jungtiere, einen besonders schönen Bock verleihe ich regelmäßig an andere Züchter. Ich habe jetzt immer genug, um meine Kinder zu versorgen und sie in die Schule zu schicken.“

Seydou Kaboure, 69 Jahre, aus Sourgoubila, Burkina Faso

ODE (Office de Développement des Eglises Evangéliques) unterstützt seit 1972 Kleinbauernfamilien in Burkina Faso mit Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden und in Kleintierzucht. ODE ist ein Partner von Brot für die Welt.

64. Aktion Brot für die Welt. Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft



Brot für die Welt

Foto: Christoph Püschner/Brot für die Welt

St. Martinstag

Zum 1625. Todestag von
Martin von Tours

Er teilte seinen Mantel mit einem Bettler

In einem ungewöhnlich kalten Winter fleht ein notdürftig bekleideter Bettler am Stadttor von Amiens die Vorübergehenden um Erbarmen an. Da Martin nichts als seinen Soldatenmantel besitzt, zieht er sein Schwert, teilt den Mantel und schenkt eine Hälfte dem Bettler. Fast jedes Kind kennt diese Begebenheit aus dem Leben des Heiligen Martin von Tours. Sein Biograf Sulpicius Severus hat sie überliefert. Und: In der folgenden Nacht erscheint Martin Jesus Christus im Traum, der jenes Mantelstück trägt, das er dem Armen gegeben hat. Damit erweist sich Martin als ein Nachfolger von Jesus, der gesagt hat: „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (Matthäus 25,31–40).“

Martin wurde um 316 in der römischen Provinz Pannonien geboren. Wie sein Vater wurde er zum Militärdienst verpflichtet und trat mit 15 Jahren in die Leibwache des Kaisers ein. Ab 334 war er als Soldat in Amiens stationiert, wo sich auch die Episode der Mantelteilung ereignet hat. Mit etwa 35 Jahren ließ er sich von Bischof Hilarius von Poitiers taufen und nach dem Ende seines 25-jährigen Militärdienstes weiter im christlichen Glauben unterricht-

ten. Um seinem Lehrer und Vorbild Hilarius nahe zu sein, gründete er 361 in Ligugé das erste Kloster der westlichen Christenheit. 371 war er nach dem Willen der Stadtbevölkerung zum Bischof von Tours geweiht worden. Martin verzichtete auf einen prunkvollen Bischofsstuhl und setzte sich lieber auf einen einfachen Bauernschemel. Er lebte lieber in den Holzhütten vor der Stadtmauer als in einem prächtigen Gebäude in Tours. Am 8. November 397 starb er im Alter von 81 Jahren und wurde am 11. November in Tours beigesetzt.

Ungewöhnlich ist, dass sein Beerdigungstag zu seinem Gedenktag erhoben worden ist und nicht sein Sterbetag. Der Grund: Im Mittelalter endete das bäuerliche Arbeits- und Wirtschaftsjahr am 11. November, dem dann eine 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten folgte. Dem entspringt auch der Brauch, an diesem Festtag eine Martins-Gans zu braten. 1483 wurde an eben diesem Tag ein Junge, der tags zuvor geboren war, in Eisleben auf den Namen des Heiligen getauft: Martin Luther.



„Der Heilige Martin von Tours auf dem Thron“, Bicci di Lorenzo (1373–1452).

REINHARD ELLSEL

11. Dezember 2022	<u>Dritter Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen mit Abendmahl 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
18. Dezember 2022	<u>Vierter Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach
24. Dezember 2022	<u>Heilig Abend</u> 15.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 16.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 17.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen
25. Dezember 2022	<u>Erster Weihnachtsfeiertag</u> 10.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
26. Dezember 2022	<u>Zweiter Weihnachtsfeiertag</u> 10.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach
31. Dezember 2022	<u>Silvester</u> 16.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 17.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen

Termine ohne Gewähr. Änderungen möglich. Alle Termine aktuell auf:

www.kirchspiel-hartershausen.de

Zu Ihrem eigenen Schutz können Sie weiterhin **freiwillig** eine Maske tragen und Abstand halten. Aufgrund der allgemeinen Situation der Corona-Pandemie besteht momentan keine Verpflichtung mehr zum Tragen einer Maske. Stand : 8.9.2022

Kindergottesdienst



Wir freuen uns, dass wir wieder zusammen Kindergottesdienst feiern können! Wir laden daher alle Kinder aus unseren Dörfern zum gemeinsamen Kindergottesdienst ein. Er findet im evangelischen Gemeindehaus in Hartershausen statt. Beginn ist um 10 Uhr. Alles ohne Gewähr und Änderungen sind aufgrund der Pandemielage möglich.

Leider steigen seit längerer Zeit keine Kinder in Fraurombach ein. Daher wird die Haltestelle **Fraurombach zunächst nicht mehr** angefahren werden können. Sollte wieder Bedarf bestehen, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an das Pfarrbüro oder den Helferkreis.

2. Oktober

16. Oktober

30. Oktober

27. November

11. Dezember

Busabfahrtszeiten:

9.35 Uhr Pfordt

9.40 Uhr Üllershausen

9.50 Uhr Hemmen



Besondere Veranstaltungen:

21. bis 23. Oktober 2022:

Kigofreizeit in Herbstein. Weitere Infos bei den KiGo-Helferinnen.



13. November 2022:

St. Martins-Umzug in Hartershausen, Beginn um 17 Uhr in der Kirche.

Kinderseite

Spieletipp mit Taschenlampe

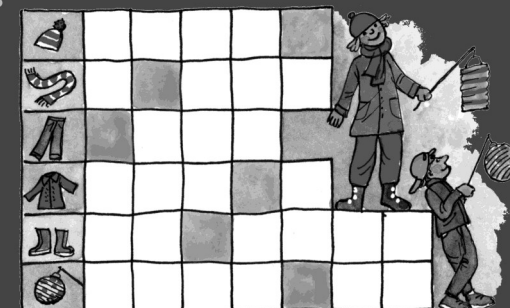
Für dieses Spiel brauchst du eine starke Taschenlampe. Geh mit deinen Freunden in einen abgedunkelten Raum oder in den nachtschwarzen Garten. Einer lässt den Lichtkegel der Taschenlampe über die

Wände oder Bäume und Büsche tanzen. Die anderen versuchen, den Lichtkegel zu fangen. Ist der Lichtkegel einmal berührt, darf die Taschenlampe nicht weiterbewegt werden. Der Fänger bekommt als nächster die Taschenlampe.



Herbsttee

Gib zwei Teelöffel losen Früchtetee in einen Teebeutel und füge dazu: eine Zimtstange, zwei Stück Stern-Anis, zwei Kardamomkapseln, zwei Gewürznelken. Gib den Beutel in eine Teekanne und gieße kochendes Wasser auf, bis sie halb voll ist. Nimm den Teebeutel nach sechs Minuten raus und fülle die Kanne mit Apfelsaft auf.



Für den Laternenumzug haben sich die Kinder warm angezogen. Trage die Begriffe in die Kästchen ein. Ordne die Buchstaben der orangenen Felder richtig, und du erfährst den Treffpunkt zum Martinsumzug.



Erntedank

Biene mit Schirm, Sessel, Schneeschuh, Smartphone, Bananenbaum

